

Wochenbericht MSM05-2

03. Juni – 9. Juni 2007

Leider hat uns am 3. Juni zunächst das gute Wetter verlassen, und der Wind brieste bis auf 9 Bft auf. Die Rollbewegungen des Schiffes wurden mit zunehmendem Seegang auch immer stärker und als wir das CTD in der Nacht zum 4.6. endlich wieder an Deck hatten, stellten wir die Arbeit vorübergehend ein, um etwas ruhigeres Wetter abzuwarten. Weil der Wind dann am Morgen des 4.6. etwas abgenommen hatte (7-8 Bft), haben wir die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem kam es auf den folgenden Stationen zu Knicken im Einleiterdraht ca. 20 m über der Sonde, die zu zeitweiligen Datenverlusten führten und die jeweils eine neue Terminierung erforderlich machten. Dies passierte bevorzugt dann, wenn das Schiff erratische Rollbewegungen von ca. 15-20° Amplitude machte.

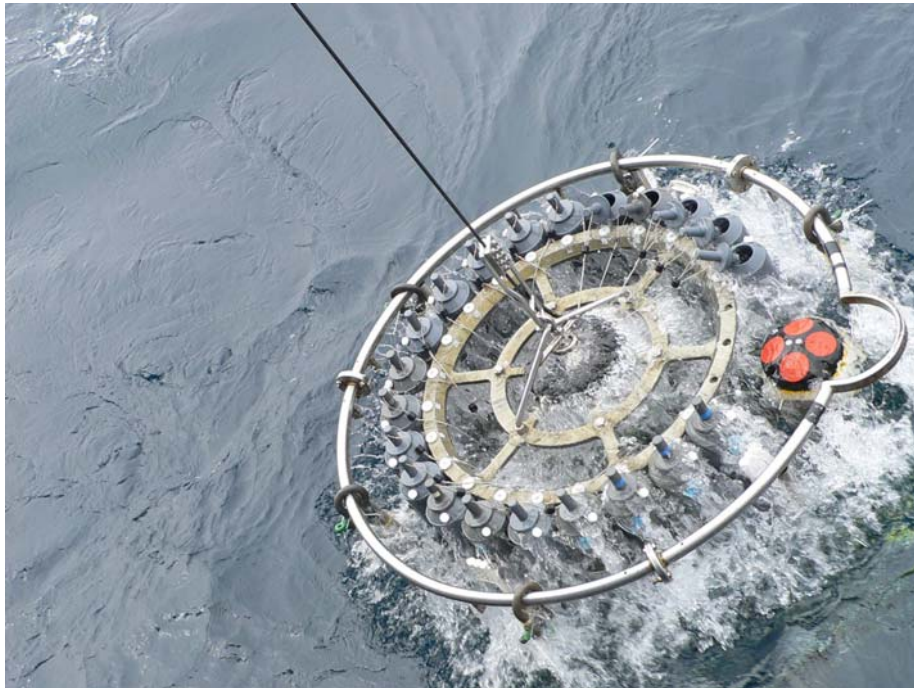
Mit der Beendigung des Schnittes dampften wir dann unter zunehmend besseren Wetterbedingungen Richtung Hamilton Bank, wo wir dank der schnellen Fahrt der Maria S. Merian einige Stunden gut gemacht hatten. Auf der flachsten Station des AR7W – Schnittes, von Hamilton Bank ins Innere der Labradorsee, konnten wir in kurzer Entfernung ausgedehnte Packeisfelder sehen.



Die MSM05-2 Fahrtteilnehmer mit der Maria S. Merian im Eis vor Hamilton Bank – für fast alle das erste Mal auf Eisfahrt.

Da haben wir uns dann von der Eisrandfähigkeit des Schiffes überzeugt; das war für alle ein Highlight auf dieser Forschungsfahrt. Danach ging's dann direkt wieder zur nächsten CTD Station und am Morgen des 6. Juni waren wir dann bei nebligem Wetter vor Ort, um die Verankerung K2 zu bergen. Das gelang auch, und nach einigem Suchen hatten wir die treibenden Auftriebselemente gefunden, und die Aufnahme konnte beginnen. Bereits am nächsten Tag wollten wir die letzten

Verankerungsarbeiten (Aufnahme von K1 und anschließendes Auslegen auf derselben Position) durchführen. Aber dichter Nebel mit Sichtweiten unter 100m ließen uns zunächst abwarten. Als es am späten Morgen immer noch nicht aufklarte, haben wir das Auslegen (mit Sicherheitsabstand zur ausliegenden Verankerung) vorgezogen, und waren danach wieder vor Ort um den Nebel zu verscheuchen. Eine kurze Lücke im Nebel ließ uns dann den Auslöser drücken und eine Minute später war das Toplelement an der Oberfläche, aber der Nebel ebenfalls. Nun zahlte sich das genaue akustische Einmessen der Verankerung am Morgen aus, und nach extrem vorsichtigem Anlauf auf die Sollposition konnten wir die Verankerung dann eine Schiffslänge voraus sichten. Nach diesem Nervenkitzel haben wir das Verankerungsprogramm abgeschlossen und auf MSM05-2 insgesamt 3 Verankerungen aufgenommen und 4 wieder ausgelegt.



Das CTD mit Wasserschöpfern und dual LADCP durchbricht die Wasseroberfläche und kommt an Bord.

Für die verbleibende Zeit ist jetzt ein CTD Programm bis an den Schelf kurz vor Nuuk geplant. Die Zeit vergeht wie im Flug mit Messen, Datenanalysen und Berichte schreiben, und mit Walbeobachtungen als uns eine Gruppe Schnabelwale besuchte, die sich für Schiff und CTD interessierten.

Wir freuen uns bereits auf die Szenerie Grönlands mit Eis und Schnee. Alle sind wohlauf und die Stimmung an Bord ist ausgezeichnet.

Von Bord der Maria S. Merian grüßt Jürgen Fischer

With best regards from Maria S. Merian, Jürgen Fischer